

Der Gestirne Saum erreicht,
 5 Schweißbedeckt das Volk der Schmitter,
 Das die Fluren niedermäht,
 Und vom Fels herab der Ritter,
 Der, sein Cherub, auf ihm steht —

Chor:

Wer in unzahlbaren Wunden
 10 Jener Fremden Hohn empfunden,
 Brüder, wer ein deutscher Mann,
 Schließe diesem Kampf sich an!

5. Alle Triften, alle Stätten
 Färbt mit ihren Knochen weiß;
 Welchen Rab' und Fuchs verschmähten,
 Gebet ihn den Fischen preis;
 5 Dämmt den Rhein mit ihren Leichen;
 Laßt, gestäuft von ihrem Wein,
 Schäumend um die Pfalz ihn weichen
 Und ihn dann die Grenze sein!

Chor:

Eine Lustjagd, wie wenn Schützen
 Auf die Spur dem Wolfe sitzen! 10
 Schlagt ihn tot! Das Weltgericht
 Fragt euch nach den Gründen nicht!

6. Rettung von dem Joch der Knechte,
 Das, aus Eisenerz geprägt,
 Eines Höllensohnes Rechte
 Über unsern Nacken legt;
 Schutz den Tempeln vor Verheerung! 5
 Unserer Fürsten heil'gem Blut
 Unterwerfung und Verehrung!
 Gift und Dolch der Asterbrut!

Chor:

Frei auf deutschem Grunde walten
 Laßt uns nach dem Brauch der Alten, 10
 Seines Segens selbst uns freun
 Oder unser Grab ihn sein!

2. Kriegslied der Deutschen.

1. Zottelbär und Panthertier
 Hat der Pfeil bezwungen;
 Nur für Geld, im Drahtspalier,
 Zeigt man noch die Jungen.

2. Auf den Wolf, soviel ich weiß,
 Ist ein Preis gesetzt;
 Wo er immer hungerheiß
 Naht, wird er gehezet.

3. Keinecke, der Fuchs, der sitzt,
 Lichtscheu in der Erden
 Und verzehrt, was er stöpft,
 Ohne fett zu werden.

4. Nar und Geier nisten nur
 Auf der Felsen Rücken,
 Wo kein Sterblicher die Spur
 In den Sand mag drücken.

5. Schlangen sieht man gar nicht mehr,
 Ottern und dergleichen
 Und der Drachen Greuelheer
 Mit geschwollnen Bäuchen;

6. Nur der Franzmann zeigt sich noch
 In dem Deutschen Reiche:
 Brüder, nehmt die Keule doch,
 Daß er gleichfalls weiche!

3. Das letzte Lied.

1. Fernab am Horizont, auf Felsenrissen,
 Liegt der gewitterschwarze Krieg getürmt.
 Die Blitze zucken schon, die ungewissen,
 Der Wanderer sucht das Laubdach, das ihn schirmt.